

AWO BREMEN engagiert

3•2019

Interview mit Andreas Bovenschulte

Sozialpolitische Herausforderungen

Freiwilligendienste bei der AWO Bremen

Erfolgreicher Start in neuen Räumen Am Wall

Ein erlebnisreicher Sommer

Ferienfreizeiten des Kreisjugendwerks



Bremen



Woltmann



Wir halten Sie mobil!



Für unsere Marken als auch für alle anderen Fabrikate bündeln wir unser Know-how und bieten Ihnen u. a.:

- Hauptuntersuchung
- Reifenservice & -einlagerung
- tägliche TÜV-Abnahme
- Autoglasreparatur
- Klimaanlage-Service
- Hersteller-Ersatzteile

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin. Wir beraten Sie gerne!

Woltmann Delmenhorst
Syker Straße 111 · 27751 Delmenhorst
Oliver Mandalka
T. 04221 / 976 5-412
oliver.mandalka@woltmann-gruppe.de

www.woltmann-gruppe.de

RIB

Neidenburger Str. 20
28207 Bremen
Tel. 04 21 / 43 0 43-4
Fax 04 21 / 43 0 43-55

- Rollstühle
 - Krankenbetten
 - Badehilfen
 - Gehhilfen
- usw.

Partner der Firmen



Bgm.-Smidt Str. 32-36 · 28195 Bremen
Telefon 0421/79 00 30 · Fax 79 00 322



Auf den Häfen 2 · 28203 Bremen
Tel. 04 21 / 7 80 62 · Fax 7 49 55

REHA-TECHNIK in BREMEN GmbH

Ihr professioneller Partner für Küchen und Hausgeräte



Als Treffpunkt für die Familie, aber auch für Freunde und Gäste ist die Küche der zentrale Ort des Hauses. Und wo es um das gute Kochen und Essen geht, fühlt man sich besonders wohl und tauscht sich aus. „Die besten Partys finden in der Küche statt“ so findet auch der Geschäftsführer der Meyer & Rojahn GmbH, Dirk Meyer.

Als MIELE-Vertragshändler hat das familiengeführte Fachgeschäft seit mehr als 35 Jahren Bestand, und dies nicht zuletzt durch kompetente Beratung vermittelt von geschultem Fachpersonal.

„Schon bei der Planung muss die Persönlichkeit des Käufers berücksichtigt werden, denn sonst macht selbst die schönste Küche keine Freude“, so der Küchenspezialist, der vor 15 Jahren in die von seinem Vater Dieter Meyer und dessen Partner Wolfgang Rojahn gegründete Firma einstieg.

„Sowie Stil und auch Charakter spiegeln die Individualität des Kunden wider“, so Dirk Meyer, der in den großzügigen Räumlichkeiten in der Friedrich-Ebert-Str. 26 auch eine umfangreiche Küchenausstellung der Marken „WARENDORF“ sowie „HÄCKER“ präsentiert. Ob natürlich, extravaganter, nostalgischer oder modern – den Möglichkeiten der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Somit gleicht keine Küche der anderen und wird exakt auf die Vorlieben und Ansprüche ihrer Benutzer zugeschnitten.

Die Optik wird bestimmt durch Farbe, Form oder außergewöhnliche Materialien. Neben dem persönlichen Geschmack

Hier sind ein hauseigener Kundendienst und die optimale Betreuung auch nach dem Kauf fester Bestandteil des Unternehmens.

Friedrich-Ebert-Straße 26
28199 Bremen
Tel. 04 21 / 53 37 08
und 04 21 / 57 97 76
Fax 04 21 / 53 52 00
Internet: www.meyer-rojahn.de
E-Mail: info@meyer-rojahn.de



Oldenburg & Partner

Sicherheitstechnik



Günter Oldenburg & Partner GmbH
Theodor-Barth-Straße 17
28307 Bremen
Telefon: 04 21 - 47 87 87-0
Telefax: 04 21 - 47 87 87-29
info@oldenburg-partner.de
www.oldenburg-partner.de

- RAUCHABZUG
- BRANDMELDEANLAGEN
- EINBRUCHMELDEANLAGEN
- LICHTKUPPELN
- LÜFTUNG
- FESTSTELLANLAGEN
- FEUERLÖSCHER
- ZUTRITTSKONTROLLE

ALLES GEREGELT ALLES BEZAHLT: VORSORGEKOMBI



„Ein schönes Gefühl, alles geregelt zu haben.“



10 x in Bremen und umzu | 0421 - 38 77 60 | www.ge-be-in.de



Und Action! Während der Dreharbeiten zu einem Image-Film standen viele AWO-Mitarbeiter*innen vor der Kamera (s. S. 8)

AUS DEM INHALT

- POLITIK Interview mit Bremens neuem Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte 04 :: 05
- Vereinbarung zum Gute-Kita-Gesetz in Bremen unterzeichnet 06 :: 07
- VERBAND Imagefilm über die AWO Bremen wird gedreht 08
- Neue Anlaufstelle für Freiwilligendienste 09
- PFLERGE „Pflege ist kein Billigberuf“ – Interview mit Gero Kettler 10
- Tiergestützte Therapie im Pflegeheim 11
- KINDER 25-jähriges Jubiläum der KiTa Villa Blumenkamp 14
- JUGENDWERK Tolle Ferien bei den Freizeiten des Kreisjugendwerks 16 :: 17
- INKLUSION Neuer Blick auf unsere Stadt mit der Tagesstätte Buntentor 20
- ENGAGEMENT Geldsegen für den „Spielplatz mit der Uhr“ 12
- Danke-Schön für Nachbarschaftshelfer*innen 21

EDITORIAL



Liebe Freund*innen der AWO Bremen,
liebe Leser*innen,

Bremen ist mal wieder Vorreiter – nicht nur bei der Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes (s.S. 6–7), sondern auch bei der Bildung einer rot-grün-roten Koalition in einem westdeutschen Bundesland. Mit Bremens neuem Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte sprachen wir über sozialpolitische Herausforderungen (s.S. 4–5). Ein neuer Arbeitgeberverband in der Pflege hat sich gegründet, dem auch die AWO angehört. Vorrangiges Ziel dabei: die Verbesserung der Arbeits- und Entgeltbedingungen in der Pflege, um die großen Personalprobleme zu lösen (s.S. 10). Neu ist auch ein Büro für Freiwilligendienste, dessen Träger der AWO Landesverband Bremen ist und das sich in frisch bezogenen Räumlichkeiten Am Wall befindet. Über die Arbeit der Kolleginnen dort, können Sie auf Seite 9 mehr erfahren. Mit großen Schritten nähern wir uns unserem Jubiläumsjahr! Die ersten Vorbereitungen dazu laufen – unter anderem ist ein Imagefilm über die AWO Bremen in der Entstehung (s.S. 8). Freuen Sie sich schon Mal auf schöne und berührende Bilder und Aussagen der Menschen bei der AWO! Damit werden Sie aber auch in diesem Heft bereits gut versorgt: mit Artikeln über Feste und Ferienangebote der AWO Bremen – unter anderem hat unser Kreisjugendwerk wieder fantastische Freizeiten organisiert. Ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, der unbedingt unterstützenswert ist! Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres bunten und vielseitigen Verbandsmagazins!

Herzliche Grüße
Ihre Eva-Maria Lemke-Schulte :: Präsidentin

Titel: Bei einer Kanufahrt während der Ferienfreizeit des Kreisjugendwerks, Foto: Laura Jacobs / Fotos Seite 3: Fabiane Lange + Anke Wiebersiek

„Ich bin stolz darauf, AWO-Mitglied zu sein“

Interview mit Bremens neuem Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte

Seit dem 15. August ist er Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen: der 54-jährige Jurist Andreas Bovenschulte. Schwerpunkte seiner Regierungsarbeit in einer rot-grün-roten Koalition sind die Themen Bildung, eine sozial gerechte Klimapolitik, eine aktive Arbeitsmarktpolitik und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Eva Mey, Referentin für Grundsatzfragen der AWO Bremen, sprach mit ihm über sozialpolitische Herausforderungen.

Mey: Herr Bovenschulte, Gratulation zum neuen Amt und viel Glück bei der Amtsführung!

Bovenschulte: Dankeschön.

Mey: Ein Thema, das bundesweit diskutiert wird, ist der Pflegenotstand. Es fehlen vor allem Fachkräfte. Wie kann sicher gestellt werden, dass Pflegebedürftige auch in Zukunft die entsprechende Versorgung erhalten?

Bovenschulte: Da bedarf es sicherlich eines ganzen Bündels an Maßnahmen. Erstens: Die Pflegeversicherung muss so aufgestellt sein, dass sie auch tatsächlich die Pflegeleistung finanziert und dass die Angehörigen nicht belastet werden. Zweitens: Wir brauchen ausreichend Fachkräfte und die kriegen wir nur dann, wenn die Ausbildung gut organisiert ist und wenn die Vergütung und die Arbeitsbedingungen gut sind. Dazu brauchen wir – ganz wichtig – einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für Pflege. Und drittens: Erforderlich ist ein variables Hilfesystem, das es

Pflegebedürftigen ermöglicht, so lange wie möglich selbstbestimmt zu leben. Aber dann, wenn es nötig ist, auch intensive Pflege sicherstellt, ohne dass die Pflegebedürftigen oder die Angehörigen dadurch finanziell in den Ruin getrieben werden. Das ist nicht einfach zu erreichen, man muss an vielen Rädchen drehen.

Mey: Ein allgemein verbindlicher Tarifvertrag und die Deckelung des Eigenanteils in der Pflegeversicherung sind ja auch zentrale Forderungen der AWO.

Bovenschulte: Ich verspreche mir auch einiges von der generalistischen Pflegeausbildung und hoffe, dass sie letztlich eine deutliche Aufwertung des Pflegeberufs bringt. Aber erstmal sind die Deckelung des Eigenanteils und ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag ganz wichtige Forderungen.

Mey: Auch im Rahmen des Kita-Ausbaus werden Fachkräfte knapp. Wie will Bremen das Problem angehen?

Bovenschulte: Da sind auch wieder verschiedene Maßnahmen nötig. Die Tätigkeit muss attraktiv sein und das hängt zum einen, ganz klar, von der Vergütung ab. Da hat sich in den letzten Jahren schon einiges getan durch den Sozial- und Erziehungstarif im öffentlichen Bereich. Wir wollen da jetzt noch einen Schritt weiter gehen. Wir bezahlen ja schon etliche Erzieherinnen und Erzieher nach der höheren Entgeltgruppe 8b. Unser Ziel ist, das auf alle Erzieher und Erzieherinnen auszudehnen. Außerdem spielt es natürlich eine Rolle, wie die Ausbildung organisiert ist. Habe ich eine echte duale Ausbildung, al-

so eine vergütete Regelausbildung, oder habe ich ein stark schulbasiertes System, in dem die angehenden Erzieherinnen und Erzieher kein Geld verdienen? Damit kann man in Zeiten des Fachkräftemangels keinen Blumentopf mehr gewinnen – zu Recht!

Mey: Ein Armutsrisiko ist das Wohnen geworden. Auch in Bremen wird bezahlbarer Wohnraum rar. Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen?

Bovenschulte: Wir brauchen mehr Wohnungen in allen Bereichen – Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Reihenhäuser, Wohnungen im Mehrfamilienhaus. Was vor allem fehlt, sind kleinere Wohnungen für ein oder zwei Personen. Wir brauchen also angemessenen, bedarfsgerechten Wohnraum und Wohnraum, der bezahlbar ist. Deshlab wollen wir vor allem den öffentlich geförderten und mietpreisgebundenen sozialen Wohnungsbau ausweiten. Es ist übrigens ein Mythos, dass sozialer Wohnungsbau ausschließlich für Leistungsempfänger ist. Er ist auch Wohnungsbau für die breite Arbeitnehmerschaft und die untere Mittelschicht. Da wollen wir mehr machen, weil ja die Zahl der Sozialwohnungen im Bestand sinkt. Und wir wollen mehr kommunalen Wohnungsbau durch Gewoba, Brebau und Stäwog, weil das für eine gewisse Stabilität der Mieten sorgt – selbst dann, wenn es sich nicht um geförderte Wohnungen handelt.

Mey: Wohnen ist ja nur ein Thema, bei dem die soziale Spaltung deutlich wird. Ein anderes ist: Wir haben in Bremen einen der höchsten Anteile von Kindern im SGB-II-Bezug. Was



Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte (SPD) im Gespräch mit Eva Mey, Referentin für Grundsatzfragen bei der AWO Bremen.

wollen Sie tun, um die Kluft zwischen Arm und Reich zu schmälern?

Bovenschulte: Das ist keine leichte Aufgabe, wenn man sieht, dass in den meisten Gesellschaften Europas, in Deutschland insgesamt und in den meisten Städten die Schere zwischen Arm und Reich auseinander geht. Eine der zentralen Maßnahmen, um gegenzusteuern, ist, die Schaffung von Arbeitsplätzen, von denen man leben kann. Dann ist es ganz entscheidend, dass wir gemischte Quartiere haben, in denen nicht nur die Besserverdienenden unter sich wohnen. Und natürlich Bildung. Ein in allen Stadtteilen gut funktionierendes Bildungssystem ist auch ein ganz wesentlicher Beitrag. Aber die Heraus-

forderung ist, wie gesagt, groß: Der sozialen Spaltung entgegen zu wirken heißt, einem gesellschaftlichen Basistrend entgegen zu wirken, den der neoliberal gewendete Kapitalismus seit Anfang der 80er Jahre eingeleitet hat.

Mey: Eine zentrale Forderung der AWO ist ja eine Kindergrundsicherung. Wie stehen Sie dazu?

Bovenschulte: Das ist aus meiner Sicht ein sehr sinnvolles Konzept, für das viele gute Argumente sprechen.

Mey: Die AWO Bremen wird im nächsten Jahr 100. Was zeichnet für Sie die AWO aus?

Bovenschulte: Die AWO ist für mich Teil der langen Geschichte der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung. Sie

verbindet eine großartige Tradition mit einer erfolgreichen Tätigkeit im Hier und Jetzt. Und ich bin stolz darauf, AWO-Mitglied zu sein.

Mey: Wir danken Ihnen für das Gespräch!

Gesprächsprotokoll: Anke Wiebersiek
Fotos: Jens Lehmkuhler

Wir gratulieren!

Zu ihrer Wahl als Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft gratulieren wir unseren Mitgliedern Petra Krümpfer, Ute Reimers-Bruns, Valentina Tüchel und Mazlum Koc und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre Arbeit!

Vereinbarung zum „Gute-Kita-Gesetz“ in Bremen unterzeichnet

Bremen nimmt Vorreiterrolle bei der Umsetzung des Gute-KiTa-Gesetzes ein

Als erstes Bundesland hat Bremen mit dem Bundesfamilienministerium einen Vertrag zur Umsetzung des Gute-KiTa-Gesetzes unterzeichnet. Dr. Carsten Sieling, ehemaliger Präsident des Senats und Bürgermeister a.D., begrüßte dazu Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey im Bremer Rathaus. Auch Kinder aus dem AWO-Kinderhaus Annemarie Mevissen waren bei der Vertragsunterzeichnung dabei.

So einen spannenden Ausflug ins Bremer Rathaus hat man nicht alle Tage! Rund 15 Kinder aus dem AWO-Kinderhaus Annemarie Mevissen in Obervielend führten Ende April mit ihren Betreuerinnen ins Rathaus und hatten dort eine ganz besondere Aufgabe: Sie durften den Unterzeichnerinnen der Bund-Bremen-Vereinbarung zum Gute-KiTa-Gesetz, Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und Bildungsministerin Dr. Claudia Bogedan, die Vertragsmappen reichen. Zuvor führte sie Jens Schmidt, Mitarbeiter in der Senatskanzlei, durch den Senatssaal, den Festsaal und die Obere Halle des Rathauses. „In das Goldene Buch der Stadt trägt sich gleich die Frau Giffey ein“, so Jens Schmidt zu den Kindern. „Das müsst ihr euch wie so eine Art Freundebuch vorstellen“. Nach der Rathaus-Führung konnten sich die fünf- bis siebenjährigen Jungen und Mädchen dann bei Gebäck und Obst etwas stärken. Besuch bekamen sie dabei von den drei

Hauptakteur*innen des Tages. Bundesfamilienministerin Franziska Giffey erklärte den Kindern, dass heute ein wichtiges Dokument unterschrieben wird. „Dabei unterschreiben wir, dass Bremen Geld bekommt für die Kinder in Bremen. Das ist gut, oder?“ Einhelliges Kopfnicken der Kinder war die Antwort.

Qualität und Gebührenentlastung

Gemeinsam ging es dann in den Festsaal, wo bereits zahlreiche Journalist*innen, Kita-Leitungen und Vertreter*innen verschiedener Träger und Behörden auf die Gruppe warteten. Bürgermeister a.D. Sieling unterstrich in seiner Begrüßung, wie wichtig gute Bedingungen in den Kitas und frühkindliche Bildung für den Bremer Senat sind: „Bildung ist der Schlüssel zu gleichberechtigter Teilhabe. Und Bildung fängt bereits in Krippe und Kindertagesstätte an. Ich freue mich sehr, dass wir als erstes Bundesland nun das „Gute-KiTa-Gesetz“ umsetzen und so noch mehr in die Qualität unserer Kindertageseinrichtungen investieren.“ Das Land Bremen erhält als erstes Bundesland eine Förderung in Millionenhöhe, um die Situation der Kitas zu verbessern. Insgesamt stellt der Bund den Ländern bis 2022 für die Verbesserung der Kita-Qualität 5,5 Milliarden Euro zur Verfügung. Mit 45 Millionen Euro, die bis 2022 vom Bund kommen, soll in Bremen die Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten kostenfrei werden. Zudem will

das Land mehr Geld in die Fachkräftesicherung und -gewinnung, einen verbesserten Fachkraft-Kind-Schlüssel und in sprachliche Förderung investieren. Bundesfamilienministerin Giffey unterstrich: „Es freut mich sehr, dass Bremen ein starkes Paket an Maßnahmen angehen wird. Es zeichnet sich ein ausgewogenes Verhältnis ab zwischen Investition in Qualität und in Konzepte zur Gebührenentlastung für bessere Teilhabe. Der Großteil der Mittel wird für Qualitätsverbesserungen eingesetzt.“

Ausbau und Verbesserung

Senatorin Bogedan freut sich sehr über die finanziellen Ressourcen für das Land Bremen: „Wir konnten die Gelegenheit schnell beim Schopf packen, weil wir neben dem gewaltigen Ausbau der KiTa-Plätze auch mitten in der Arbeit für notwendige Qualitätsverbesserungen stecken. Diese werden wir natürlich auch weiterhin in Rücksprache mit Trägern und Fachkräften in Kitas vor Ort treffen. Ziel ist es, eine ineinandergreifende Förderung aller Kinder entlang ihrer gesamten Bildungsbiografie mit guter Bildung von Anfang an zu schaffen.“ Als die Verträge schließlich, mit Hilfe der Gruppe aus dem Kinderhaus Annemarie Mevissen, unter Dach und Fach waren, gab es für jedes Kind noch ein Geschenk: Bundesadler Freddy aus Plüsch. Der Besuch im Rathaus hat sich gelohnt!

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Kinder aus dem AWO-Kinderhaus Annemarie Mevissen waren bei der Unterzeichnung der Vereinbarung zum Gute-KiTa-Gesetz im Rathaus dabei und reichten den Unterzeichnerinnen die Vertragsmappen – mit Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey, der Senatorin für Kinder und Bildung Dr. Claudia Bogedan und Ex-Bürgermeister Dr. Carsten Sieling.



Kamera läuft! Mit viel Kreativität und Know-How hat ein Filmteam haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen interviewt, Aktivitäten des Kreisjugendwerks filmisch begleitet und viele Einrichtungen der AWO Bremen besucht, um dort einen Image-Film zu drehen.

Film ab!

AWO Bremen sponsort Preis beim Filmfest und lässt Image-Film drehen

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der AWO Bremen im nächsten Jahr, wird ein Image-Film über die AWO gedreht. Viele Einrichtungen, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche bekamen in den letzten Wochen Besuch und standen vor der Kamera Rede und Antwort.

Das Set ist aufgebaut, der Tonassistent prüft noch einmal, ob das Ansteckmikro des Interviewpartners richtig sitzt und dann geht es auch schon los: „Kamera läuft!“ Zehn Arbeitsbereiche werden in dem Film skizziert, um den Zuschauer*innen einen Eindruck davon zu geben, wer wir eigentlich sind und wie Menschen zur AWO Bremen gekommen sind.

Im Zentrum des Filmes steht die Aussage „Ich bin bei der AWO...“, den jede*r Interviewte vor der Kamera für sich beantwortet. Authentisch soll es sein und vor allem den Menschen bei der AWO Bremen viel Raum bieten. Mit zwei Kameramännern, einem Re-

dakteur, einem großen Sprinter voller Equipment und jeder Menge Einfallsreichtum fing das Produktionsteam viele schöner Bilder und Statements ein. Neben den Filmkameras kam auch eine Drohne zum Einsatz, mit der beeindruckende Luftaufnahmen entstanden sind.

AWO unterstützt Filmfest Bremen

Die Idee, einen Image-Film zu drehen, ist durch die Anfrage der Organisatoren des Filmfestes Bremen entstanden, die für ihre Veranstaltung Sponsoren gesucht hatten. Nach einigen internen Überlegungen und Rücksprachen mit dem AWO Kreisausschuss und dem Präsidium entschied man sich, dass die AWO Bremen in diesem Jahr den Filmpreis für die Kategorie „Humor“ mit einem Preisgeld von 2500 Euro unterstützt. Im Rahmen dieser Verhandlungen kam das Thema der Produktion eines AWO-Image-Films zur Sprache, der passend zum 100-jährigen Jubiläum

noch einmal die Bekanntheit der AWO Bremen steigern kann.

Sympathisch und familiär

An insgesamt acht Drehtagen hat das Kamerateam der Produktionsfirma Kinescope fünfzehn Mitarbeiter*innen, Engagierte und Klient*innen begleitet und interviewt. Das Filmteam zeigte sich sehr beeindruckt davon, was für eine Vielfalt an Menschen und Angeboten hinter der AWO Bremen stehen. „Wir haben bei den Dreharbeiten so viele grundverschiedene, nette Menschen kennengelernt – es macht von außen schon einen sehr familiären Eindruck!“, bemerkt Justin Koch berührt, der den Dreh als Redakteur von Kinescope begleitet hat.

Zu sehen sind Ausschnitte des Image-Films dann Ende September im Rahmen des Filmfestes. Danach kann ihn sich aber auch jeder auf unserer Homepage unter: www.awo-bremen.de ansehen.

Text und Fotos: LJ+AW



Links: Neele Kitzmann betreut die Freiwilligendienste der AWO Bremen in den neuen Büroräumen Am Wall 179-180 / rechts: Motiv aus der Plakat-kampagne des AWO-Bundesverbandes für die Freiwilligendienste.



Neue Anlaufstelle für Freiwilligendienste

AWO Landesverband Bremen ist Träger der neuen Beratungsstelle Am Wall

Eine Weile in einer sozialen Einrichtung mitarbeiten – viele junge Menschen treffen nach der Schule diese Entscheidung und leisten ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Bisher wurden diese Dienste für die AWO Bremen über die AWO Weser-Ems koordiniert. Nun hat der AWO Landesverband Bremen die Organisation und Begleitung der AWO-Freiwilligendienste im Land Bremen wieder übernommen. Um als Ansprechpartner für Freiwillige und Einsatzstellen näher vor Ort zu sein, hat dazu ein neues Büro Am Wall seine Türen geöffnet.

Seit dem Sommer werden dort Freiwillige in soziale Einsatzstellen vermittelt und die jungen Menschen während ihrer Freiwilligenzeit pädagogisch begleitet. „Es sind aber nicht nur junge Menschen, die einen Freiwilligendienst leisten können. Für den Bundesfreiwilligendienst kommen auch

Ältere in Frage“, sagt Neele Kitzmann (Vorsitzende des Landesjugendwerks der AWO Bremen), die in dem neu eingerichteten Freiwilligen-Büro arbeitet. Eva Mey, Grundsatzreferentin der AWO Bremen, erklärt: „Der große Vorteil ist, dass wir jetzt in Bremen wieder näher dran sind an den Freiwilligen sowie an den Einrichtungen und als persönliche Ansprechpartner auch schon im Bewerbungsprozess zur Verfügung stehen“. Der AWO Landesverband Bremen ist Träger der Einrichtung; die AWO Kreisverbände Bremen und Bremerhaven haben die neue Beratungsstelle mit einer Anschubfinanzierung unterstützt.

Viele Einsatzmöglichkeiten

Rund 65 Einsatzplätze gibt es pro Jahr für Freiwillige beim AWO Landesverband: im Pflegebereich (in Heimen als auch in der Tagespflege), in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, in Kitas und Jugendeinrichtungen,

in Übergangwohnheimen und im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen. Der Einsatz dauert in der Regel zwölf Monate, die FSJ-ler*innen oder „Bufdis“ erhalten in dieser Zeit ein Taschengeld und sind sozialversichert.

Viele Chancen zur Weiterentwicklung

Was sie aber darüber hinaus erhalten, ist die Chance, etwas für sich selber und für andere Menschen zu tun. Ein FSJ oder BFD bietet die Möglichkeit, seine Persönlichkeit weiterzuentwickeln, sich beruflich zu orientieren und soziale Berufsfelder kennen zu lernen. Außerdem ist der Freiwilligendienst eine Gelegenheit, die Wartezeit auf einen Studien- oder Ausbildungsplatz sinnvoll zu überbrücken.

Interessierte können sich unter fsj@awo-bremen.de oder unter der Telefonnummer 0421-408877-11, -12 melden.

Text: AW | Fotos: AW + AWO BV

PFLEGE

In Deutschland arbeiten rund 1,1 Millionen Menschen in ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtungen – ihre Arbeitsbedingungen sind dabei so unterschiedlich wie ihre Bezahlung. Was der Branche fehlt, ist ein einheitlicher Tarifvertrag. Im Juni haben sich deshalb Pflegeanbieter und Wohlfahrtsverbände, u.a. der Arbeiterwohlfahrt, des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Diakonischen Dienstgeber in Niedersachsen und des Paritätischen Gesamtverbandes zusammengeschlossen und gemeinsam die Bundesvereinigung Arbeitgeber in der Pflegebranche (BVAP) gegründet. Wir sprachen mit deren Vorstandsmitglied Gero Kettler (Geschäftsführer Arbeitgeberverband AWO Deutschland).



Vorstand BVAP: Ulrich Bauch, Geschäftsführer ASB, Rüdiger Becker, Vors. Diakonischer Dienstgeberverband Nds., Gero Kettler, Geschäftsführer Arbeitgeberverband der AWO.

„Pflege ist kein Billigberuf“

Interview mit Gero Kettler zur neuen Bundesvereinigung Arbeitgeber in der Pflegebranche

Was ist das Ziel des neuen Verbandes?

Das Ziel ist ein Tarifvertrag für die Pflegebranche, der von der Politik allgemeinverbindlich gemacht wird, damit alle Pflegeanbieter und Arbeitgeber die darin enthaltenen Regelungen, insbesondere die Löhne, leisten und bezahlen müssen. Der Markt wird zunehmend von renditeorientierten Unternehmen beherrscht, die den Mitarbeitern nur Mindestlöhne zahlen wollen. Wir sind der Meinung, dass die Pflegebranche keine Mindestlohnbranche sein darf, weil die gesellschaftliche Aufgabe der Altenpflege nur mit engagierten und ausreichend vorhandenen Beschäftigten möglich ist. Einen solchen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag kriegt man nur hin mit einem Verband, der auch bundesweit agieren kann und der für alle Arbeitgeber offen ist.

Wie soll die Allgemeinverbindlichkeit erreicht werden?

Der Tarifvertrag soll durch Erlass einer Rechtsverordnung im Arbeitneh-

merentsendegesetz für die gesamte Branche verbindlich werden. Hierzu hat die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf vorgestellt. Das ist ähnlich wie bei dem bisher bekannten Pflegegemindestlohn, aber der Tarifvertrag geht inhaltlich weiter: Wir werden mehrere Entgelte für mehrere Berufsgruppen haben, auch für Berufserfahrung, wir werden zusätzliche Inhalte, etwa einen Mindesturlaub, haben – all das soll verhandelt werden und dann kann die Bundesregierung zur Verhinderung von Lohndumping und zur Sicherstellung der Pflege diese Rechtsverordnung erlassen. Der große Vorteil ist, dass dann alle Arbeitgeber in der Pflege diese Löhne zahlen müssen.

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Eine große Aufgabe ist, weitere Arbeitgeber als Mitglieder zu werben. Inzwischen ist auch die Zentralwohlfahrtstelle der Juden in Deutschland beigetreten und weitere Einzel-Pflegeanbieter. Wir haben eine Tarifkommission gebildet und werden nun

Gespräche mit der Gewerkschaft Verdi aufnehmen über Inhalte des Tarifvertrages.

Wie sollten höhere Löhne in der Pflege refinanziert werden?

Wir erwarten von der Politik, dass die Refinanzierung nicht zu Lasten der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen geht, sondern wir brauchen sicherlich eine zusätzliche Refinanzierung, wie sie ja auch im Krankenhausbereich schon umgesetzt worden ist. Wir als AWO haben uns immer dafür eingesetzt, dass Mehrkosten, die durch zusätzliches Personal oder zusätzliche Leistungen kommen, von der Pflegeversicherung abgedeckt werden.

Welches Signal sendet ein Tarifvertrag an die Beschäftigten in der Pflege?

Ein ganz wichtiges Signal, weil ihnen damit gespiegelt wird: Pflege ist kein Billigberuf! Endlich wurde verstanden, dass es hier um eine gesellschaftliche Aufgabe geht und dass wir die pflegenden Menschen in ihrer schweren Tätigkeit anerkennen.

Gesprächsprotokoll: AW | Foto: BVAP



Oben: Die Tiere genießen die Aufmerksamkeit – ob bei den Klient*innen, oder beim Spielen in ihrer kleinen Futterlandschaft / unten links: Meerschweinchen „Naseweiß“ sucht Unterschlupf bei einem Bewohner / unten rechts: Cornelia Drees im Gespräch mit einer Klientin.

Tierisch entspannt

Mobile Tiertherapie im AWO-Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus

Seit 15 Jahren besucht Cornelia Drees, Fachkraft für tiergestützte Intervention, mit ihrem kleinen Streichelzoo alle 14 Tage den stationären Bereich des AWO Pflegeheims Ella-Ehlers-Haus. Die Bewohner*innen haben so die Möglichkeit, mit den Tieren in Kontakt zu kommen, sie zu streicheln und dadurch Ängste und Stress abzubauen.

Sieben Meerschweinchen, zwei Hunde, drei Hasen und zwei Hühner hat Cornelia Drees dabei, als sie die Bewohner*innen des AWO-Pflegeheims in Gröpelingen besucht. „Da fehlt aber noch einer“, stellt ein Bewohner fest. „Ja, den Esel habe ich heute zuhause gelassen!“, entgegnet Cornelia Drees gut gelaunt. Die Stimmung ist entspannt. In der Mitte des Raumes ist eine kleine Rückzugs- und Futterlandschaft für die Tiere aufgebaut. Cornelia Drees stellt die Tiere noch einmal vor und wer möchte, kann eines von ihnen auf den Schoß nehmen, um es zu kraulen.

Ein Bewohner hat ein Meerschweinchen auf dem Arm, das sich sichtlich wohl bei ihm fühlt. „Niedlich, oder?“, lächelt er. „Früher war ich aggressiv, aber die Tiere entspannen mich. Sie sind so klein und niedlich!“ „Man kann verschieden sein und sich trotzdem gut verstehen!“, merkt die Therapeutin an.

Große Resonanz

Das Angebot, welches nun schon seit 15 Jahren besteht, wird von den Bewohner*innen gut angenommen. „Der Raum ist immer voll!“, erzählt Annette Zarnitz, Einrichtungsleiterin des AWO-Pflegeheims Ella-Ehlers-Haus. Auch die Presse hat davon erfahren und so kommt es, dass an diesem Tag ein Kamerteam von Sat1 die Gruppe besucht, um einen Beitrag über das Beschäftigungsangebot zu drehen.

Die Bewohner*innen lassen sich davon nicht beirren – hier stehen die Tiere im Fokus. Der Mann, mit dem Meerschweinchen auf dem Arm

grinst zu Cornelia Drees herüber. „Ich glaube, das Meerschweinchen möchte hier bei mir einziehen. Das gebe ich nicht mehr her!“

Gemeinsame Glücksmomente

Aber nicht nur die Tiere werden hier gekraut – die Diplom-Biologin macht mit einer kleinen Massageharke die Runde und kraut allen Bewohner*innen, sowie dem Fernsehteam, die Rücken. „Jetzt sind Sie auch mal dran!“

Während des Kraulens werden auch gemeinsam Lieder gesungen. „Muss ich denn zum Städtele hinaus“, stimmt die Gruppe gemeinsam ein, bevor Cornelia Drees und die Tiere sich wieder auf den Weg machen. „Jetzt müssen wir uns verabschieden!“, sagt sie. „Ich möchte Ihnen allen herzlich danken! Die Tiere haben von Ihnen das Wertvollste auf der Welt gekriegt: Zuneigung.“

Text + Fotos: Laura Jacobs



Oben links: Das „Bremer Loch“ wird geöffnet / rechts: Petra Krümpfer erläutert Einzelheiten zum Spielplatz an der August-Hagedorn-Allee; mit im Bild: Dr. Burkhard Schiller, Dr. Carsten Sieling, Thomas Rohwer-Kahlmann, Arnold Knigge / unten: Der „Spielplatz mit der Uhr“ am Eröffnungstag 2003.



Oben: Begeisterte Teilnehmer*innen des Programms „Ferien ohne Koffer 2.0“ / unten: während eines Ausflugs nach Bremerhaven.

Oben: Bremen räumt auf | unten: Nach dem Aufräumen besuchten die Kinder des ÜWHs ein Heimspiel von Werder Bremen im Weserstadion.

Geldregen für den „Spielplatz mit der Uhr“

Spielplatz an der August-Hagedorn-Allee bekommt Spenden aus dem „Bremer Loch“

Das „Bremer Loch“, die große Sammelbüchse unter dem Marktplatz, hat sich wieder einmal als Goldgrube erwiesen: 19.915,37 Euro wurden innerhalb eines Jahres von Tourist*innen und Bremer*innen in die unterirdische Spendenbox geworfen – eine Rekordsumme. Das Geld soll der Instandsetzung des Spielplatzes an der August-Hagedorn-Allee zu Gute kommen. Die AWO Bremen, die den öffentlichen Spielplatz für das Sozialzentrum Süd betreibt, verdoppelt die Spende.

Eingerichtet wurde das Bremer Loch auf dem Marktplatz von der Wilhelm-Kaisen-Bürgerhilfe (WKB). Wenn Spender*innen dort Münzen einwerfen, erklingen Tierstimmen der Bremer Stadtmusikanten. Die WKB unterstützt mit diesen Spenden ausgewählte Projekte der Wohlfahrtsorganisationen – nach dem Motto „Bremer helfen Bremern“, das auf den berühmten Ex-Bürgermeister Wilhelm Kaisen zu-

rückgeht. Zum 132. Geburtstag von Wilhelm Kaisen ist im Mai das Bremer Loch auf dem Marktplatz geöffnet worden. Mit dabei war auch Carsten Sieling, Ex-Bürgermeister und Vorsitzender des WKB-Kuratoriums, der sich bei allen Spender*innen bedankte.

Anwohner*innen gründen Spielplatz

Von der Spende profitiert in diesem Jahr der Spielplatz an der August-Hagedorn-Allee in Arsten. Der Spielplatz wurde 2003 auf Initiative von Anwohner*innen und Mitarbeiter*innen des nahen AWO-Kinderhauses Annemarie Mevissen hergerichtet. Anwohner*innen traten damals an Petra Krümpfer, Leiterin des AWO-Kinderhauses, heran und baten um Unterstützung ihrer Idee, aus der Brachfläche ein Spielgelände für Kinder und Jugendliche zu machen. „Dann haben wir eine Planungswerkstatt mit den Kindern gemacht“, berichtet Petra Krümpfer. „Die Kinder wollten gerne ein großes

Klettergerüst haben und sie wollten unbedingt eine Uhr haben, damit sie wissen, wann sie nach Hause müssen“, so Petra Krümpfer vor Journalisten auf dem Marktplatz. Mittlerweile sind die Geräte auf dem „Spielplatz mit der Uhr“, wie er genannt wird, jedoch stark abgenutzt oder defekt und müssen dringend erneuert werden.

AWO verdoppelt Spendensumme

„Wir wollen einer drohenden Stilllegung dieses beliebten Spielplatzes zuvorkommen“, erklärte Dr. Burkhard Schiller, Vorstand des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. Die AWO Bremen hat sich deshalb bereit erklärt, die Spendensumme aus dem Bremer Loch zu verdoppeln. Petra Krümpfer ist froh, dass nun wieder eine Zukunftswerkstatt stattfinden kann, um die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen festzustellen, „so dass wir dann mit dem Geld dort ein neues Spielgerät aufstellen können.“

Text: Anke Wiebersiek | Fotos: AW + AWO

„Ferien ohne Koffer 2.0“ machen Laune

Koffer packen und ab in den Urlaub – für viele Menschen geht das nicht mehr so einfach. Den einen fehlt die Gesellschaft, den anderen das Geld. Mit dem Angebot „Ferien ohne Koffer 2.0“ organisierten engagierte Mitglieder der AWO Bremen ein abwechslungsreiches und finanzierbares Sommerprogramm für Menschen ab 55.

Vom „Tag an der Weser“ über einen Ausflug nach Arbergen sowie nach Ostfriesland bis zum Besuch der Bremer Kunsthalle – zwei Wochen lang stand an je drei Tagen ein lohnenswertes Erlebnis auf dem Programm – immer umrahmt von gemeinsamen Mahlzeiten inklusive regem Austausch. Ein Highlight war ein Ausflug ins Auswandererhaus nach Bremerhaven mit einem anschließenden Vortrag über AWO-Gründerin Marie Juchacz. „Wir wollten den Teilnehmenden nicht nur ein buntes und kostengünstiges Programm bieten, sondern ihnen auch etwas über die AWO vermitteln“, berichtet Organisatorin Andrea Ackermann. Gemeinsam mit AWO-Präsidiumsmitglied Sabine Kruse hat sie die Idee zu dem Projekt gehabt. Tatkräftig unterstützt wurden sie von weiteren Ehrenamtlichen; finanziell hat die Glückspirale das Programm gefördert. Eine Teilnehmerin, die sich gleich an mehreren Tagen angemeldet hatte, berichtet: „Es war sehr schön! Man hat schnell zusammengefunden, sich gut unterhalten und kennengelernt und dabei viel Neues entdeckt.“

Text: Anke Wiebersiek | Fotos: AWO+AW

Ein guter Einsatz zahlt sich aus

Im Rahmen der Umweltinitiative „Bremen räumt auf“ engagierten sich die Kinder und Mitarbeiter*innen des von der AWO Bremen betreuten Übergangwohnheims Arberger Heerstraße für einen verantwortungsvolleren Umgang mit ihrer Umwelt – und wurden dafür belohnt!

„Diese gemeinsame Aktion war ein schönes Beispiel von gelebter Integration und Engagement!“, sagte Wilko Aits, Fachkraft Integration im ÜWH Arberger Heerstraße. Gemeinsam mit den Kindern befreiten sie die nähere Umgebung der Einrichtung von jeder Menge Müll und Unrat. Bei vielen Anwohner*innen aus Arbergen kam die Teilnahme an der Aufräumaktion gut an und das ÜWH erntete viele freundliche Kommentare für das Engagement.

Belohnt wurde der umweltfreundliche Einsatz dann noch zusätzlich mit einer tollen Überraschung – unter den Teilnehmenden der Aktion wurde ein Preis verlost, der dieses Jahr an die Kinder des Übergangwohnheimes ging: Eintrittskarten für das Heimspiel von Werder Bremen gegen den SC Freiburg. „Viele der Kinder sind noch nie in einem Fußballstadion gewesen.“, so Wilko Aits. Nach einem aufregenden Spiel mit bester Stimmung im Stadion, siegten die Werderaner schließlich 2:1 gegen den Besuch aus Freiburg, was dem tollen Tag der Kinder noch einen krönenden Abschluss gab.

Text: Laura Jacobs | Fotos: Bremen Räumt Auf + AWO



Oben rechts: das gesamte Team der AWO KiTa Villa Blumenkamp begrüßte die zahlreichen Gäste zu Beginn des Festes ganz herzlich / links: Mit ihrem einstudierten „Regenschirm-Tanz“ begeisterten die Kinder das Publikum und ernteten viel Applaus.

KiTa Villa Blumenkamp feiert 25-Jähriges

Gut besuchtes Sommerfest zum Jubiläum der AWO-KiTa in St. Magnus

Seit 1994 gibt es nun schon die AWO-KiTa Villa Blumenkamp in St. Magnus. Bei traumhaftem Wetter und mit einem kunterbunten Programm feierten Mitarbeiter*innen, Eltern, Nachbar*innen und natürlich die Kinder den 25-jährigen Geburtstag im Rahmen eines großen Sommerfestes. Im Innen- und Außenbereich der AWO-KiTa fanden sich rund 200 Gäste ein.

Kinder das eigens getextete Geburtstagslied „Halli, Hallo, wir sind die Villa Blumenkamp“ an. Danach sorgen die Kinder mit zwei einstudierten Tanzeinlagen für gute Stimmung unter den Besucher*innen. Ein großzügiges Buffet mit Würstchen, von Eltern gespendeten Salaten und Kuchen, sowie dem Eiswagen des Cafés „Belissima“ lässt keinen der kleinen und großen Gäste hungrig bleiben.

Ausstellung und Versteigerung

Ein weiteres Highlight ist die Vernissage und Ausstellung in der Turnhalle der KiTa, in der diverse Kunstwerke der Kinder ausgestellt und zum späteren Zeitpunkt des Festes unter den Besucher*innen versteigert wurden. Das große Finale des Tages ist dann die Verabschiedung der insgesamt 16 Vorschulkinder, die nach den Ferien eingeschult werden.

„Es war ein sehr gutes Fest mit einer tollen Atmosphäre und sehr harmonischer Stimmung!“, freut sich KiTa-Lei-

tung Britta Pouloupoulos nach der Feier.

Vielseitige Angebote

Die AWO KiTa Villa Blumenkamp hat 115 Plätze für Kinder unter drei Jahren bis zur Beendigung der Grundschulzeit. Sie ist eine Schwerpunkteinrichtung für Frühförderung und unterstützt die Kinder in unterschiedlichen Kunst- und Bildungsbereichen beim ganzheitlichen Wahrnehmen und Lernen. Sie nimmt teil am Bundesprogramm Sprach-KiTa, sowie am Projekt „Medienkids“ und ist im grünen Stadtteil St. Magnus gut vernetzt.

Auf dem Außengelände der KiTa können sich die Kleinen auf dem Spielplatz austoben und gemeinsam die Natur erkunden. Auch die haus-eigene Lernwerkstatt, sowie regelmäßige Ausflüge in die Stadtteilbibliothek, bieten den Kindern die Chance, Neues kennenzulernen und Freude am Experimentieren zu entwickeln.

Text + Fotos: Laura Jacobs



Die Gruppe aus der KiTa Hanna-Harder-Haus auf dem Weg zum Sockenkonzert in der Bremer Glocke.

Sockenkonzert in der Glocke

Damit auch die Aller kleinsten mal in den Genuss klassischer Musik kommen, besuchten sieben Kinder und drei Betreuer*innen der AWO KiTa Hanna-Harder-Haus ein Konzert des Radial Quartetts in der Glocke. Mit zwei Geigen, einer Bratsche und einem Cello spielte das Streichquartett für das kleine Publikum klassische Musik, unter anderem von Bartholdy.

„Beim Konzert waren die Kinder alle sehr aufmerksam und total beeindruckt von den Instrumenten“, erzählt Timo Birlem, Betreuer in der AWO KiTa. „Es ist ja noch mal ein anderes Erlebnis für die Kinder, Musik live im Glockensaal zu hören.“ Unterstützt wurde das Radial Quartett von der Handpuppe „Öhrchen“ – einer Katze, die das junge Publikum durch das Programm führte und auch zum Mitsingen ermunterte. Auch Lucyna Szkoda, Einrichtungsleitung der AWO KiTa, freut sich über das Angebot der „Sockenkonzerte“ der Glocke Bremen. „Uns ist es wichtig, dass wir nicht nur ein „Aufbewahrungsort“ für die Kinder sind, sondern ihnen auch ein aktives, spannendes Angebot bieten.“

„Musik spielt eine zentrale Rolle bei uns“, erzählt Timo Birlem. „Wir singen ganz viel zusammen. Das ist ja auch eine Art, sich auszudrücken!“ Zum Abschluss der Veranstaltung sang die Katze „Öhrchen“ dann zusammen mit den Musiker*innen, Kindern und Betreuer*innen „Der Kuckuck und der Esel“.

Text + Foto: Laura Jacobs



Viel Spaß hatten Kinder aus der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber und Flüchtlinge bei einem Ausflug ins Universum.

Kinder auf Entdeckungstour

Die Sommerferien können gefühlt sehr lang werden, wenn man keine Gelegenheit hat, wegzufahren oder auf eigene Faust die Stadt zu erkunden. Um Kindern in der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber und Flüchtlinge (ZAST) in Bremen-Nord die Ferien zu versüßen, haben engagierte Teamer*innen des Landesjugendwerks und andere Ehrenamtliche für Abwechslung gesorgt.

Gemeinsam spielen, bunte Masken basteln, Beutel drucken oder auf Schnitzeljagd gehen und an einer Olympiade teilnehmen – all das konnten die Grundschulkinder aus der ZAST während der Sommerferien erleben. Ein besonderes Highlight war ein Ausflug ins Universum Bremen, berichtet Neele Kitzmann vom Landesjugendwerk der AWO Bremen. „Die Kinder waren sehr glücklich, auch mal was Neues zu entdecken, die Aktionen kamen gut an“. Die Kinder der dort ankommenden geflüchteten Menschen verbringen ihre Zeit fast ausschließlich auf dem Gelände des ehemaligen Vulkan-Verwaltungsgebäudes, sodass sie sehr dankbar waren für die Abwechslung, die ihnen das engagierte Team bot. Bei der Schnitzeljagd im benachbarten Park waren die Kinder hochmotiviert und begeistert, berichtet Neele Kitzmann weiter. Auch in Zukunft wolle man die hier vorübergehend lebenden Kinder unterstützen. Finanzielle Förderung gab es von den AWO-Ortsvereinen Farge, Vegesack und Blumenthal und tatkräftige Mithilfe vom Projektteam der ZAST.

Text: Anke Wiebersiek | Foto: KJW

Ein Sommer voller Erlebnisse

Kreisjugendwerk der AWO Bremen sorgte wieder für schöne Ferien mit und ohne Koffer

Zum achten Mal in Folge fand im Juli wieder die Ferienfreizeit des Kreisjugendwerks der AWO auf dem Naturcampingplatz am Unisee statt. Zwei Wochen lang gab es ein umfangreiches Programm für die insgesamt 36 Kinder, bei dem sogar unser neuer Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte zu Besuch kam.

Vielseitige Angebote in der Natur

Mit sommerlichen Temperaturen und viel Sonnenschein waren die besten Voraussetzungen für gelungene Sommerferien gegeben. Mit elf Betreuer*innen und den 36 Teilnehmer*innen wurde ein vielseitiges Programm entwickelt, das neben Bastelangeboten vor allem jede Menge Action in der Natur beinhaltete. Diverse Gruppenspiele, Fußballturniere, Schwimmausflüge und eine Nachtwanderung sorgten dafür, dass keine Langeweile aufkam.

„Toll finde ich hier jedes Jahr, dass man wirklich in der Natur ist und nicht ständig vor dem Handy oder Computer hängt“, erzählt Yanik, der viele Jahre als Teilnehmer die Ferienfreizeit besucht hat. Dieses Jahr unterstützt er mit seinem Kumpel als ehrenamtlicher Betreuer das Zeltlager. „Man kann hier so viel erleben, neue Freunde finden und einfach Spaß haben! Als Betreuer kriegt man hier so viel von den Kindern zurück“, sagt Yanik und zeigt die vielen Freundschaftsarmbänder an seinem Handgelenk, die er von den Teilnehmer*innen geschenkt bekommen hat.

Bedeutender Besuch

In der ersten Woche gab es dann einen besonderen Besuch: Bürgermeister und AWO-Mitglied Andreas Bovenschulte kam abends zum Lagerfeuer auf den Zeltplatz. „Ich freue mich sehr, dass ich hier sein kann!“, sagt er bei der Begrüßung. „Bitte nennt mich einfach Andreas oder Bovi, wie meine Freunde das auch tun!“ Dann packt er seine Gitarre aus: „Könnt ihr denn auch singen?“ Insgesamt fünf Songs gibt der neue Bürgermeister zum Besten, tatkräftig unterstützt vom Gesang der Kinder. Zum Dank versorgen diese ihn mit selbstgemachtem Stockbrot und gerösteten Marshmallows, die dem Bürgermeister sichtlich schmecken.

Teambuilding im Kanu

Ein ganz besonderes Erlebnis war dieses Jahr eine Kanufahrt über die Wümme. In Dreier- und Viererkanus konnten die Kinder unter Anleitung von den ehrenamtlichen Betreuer*innen und zwei Torguides das Paddeln und Koordinieren auf dem Wasser üben. Dadurch wurde nicht nur die Teamfähigkeit, sondern auch Konfliktbewältigung von den Kindern automatisch geübt.

„Ich habe unser Kanu zweimal zum Kentern gebracht!“, strahlt eines der sehr nassen Mädchen gut gelaunt, bevor es anschließend mit Anlauf in den Unisee springt.

Begleitet wurde die Kanufahrt auch von einem Kamerateam, das für den AWO Image-Film an diesem Tag Aufnahmen machte. So konnten die Kinder gleichzeitig erfahren,

wie eine echte Filmkamera aussieht und wie viel Konzentration die Bedienung einer Drohne erfordert. Zugleich nutzten die Kinder auch die Chance, das Filmteam mit Fragen zu löchern. „Wenn ich so eine Drohne hätte, dann würde ich damit alle Banken der Welt gegen Raubüberfälle schützen“, sagt ein Junge schwer beeindruckt.

Auch gelungene Ferien ohne Koffer

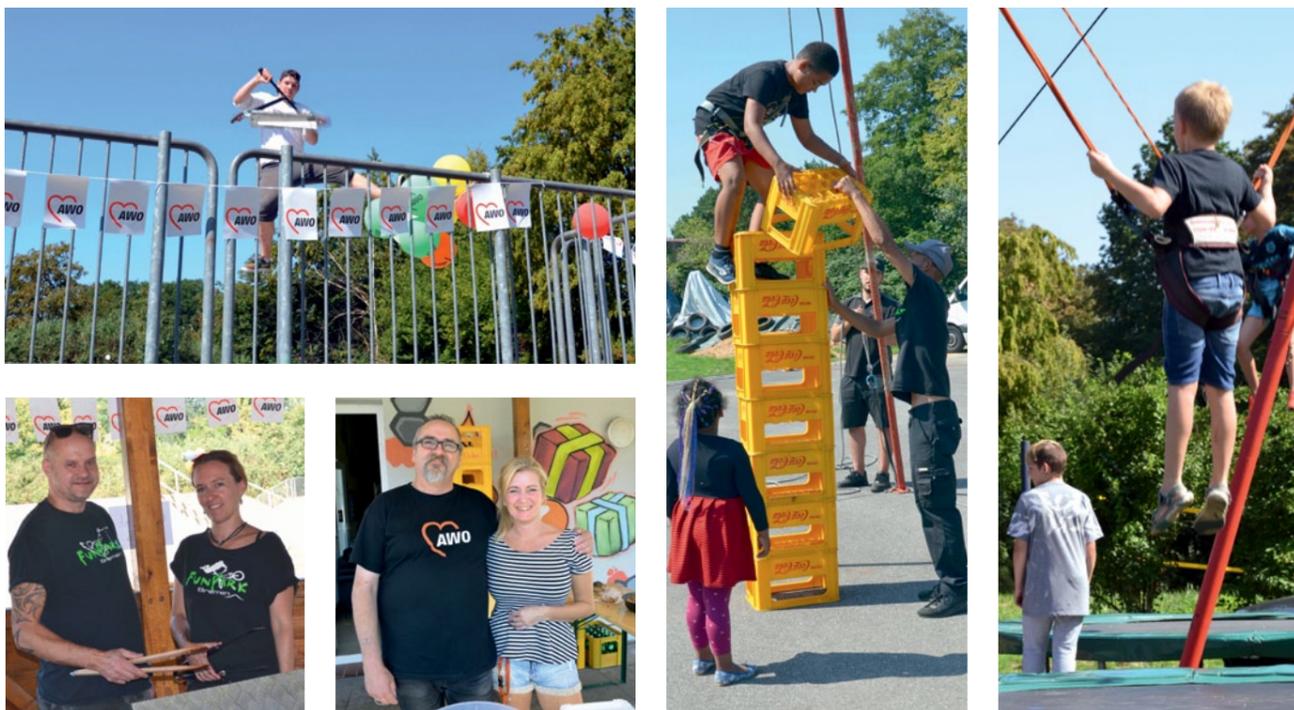
Auch das Angebot „Ferien ohne Koffer“ des Kreisjugendwerks hatte dieses Jahr gute Resonanz. Unter dem Motto „Umwelt-detektive entdecken das Wasser“ nahmen zehn Tage lang 47 Grundschul Kinder an dem Ganztagsprogramm im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen teil. Neben Bastel- und Bewegungsangeboten standen unter anderem Ausflüge ins Schlossparkbad, ins Universum und eine Schnitzeljagd mit Picknick auf der Erlebnisfarm Ohlenhof auf dem Plan. Durchgeführt wurde das Programm von neun Teamer*innen und dem Küchenteam, das die Kinder während der Zeit mit leckerem, gesunden Mahlzeiten versorgten.

Ein besonderer Dank gilt allen Unterstützer*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen, sowie dem Beirat Gröpelingen, den AWO Ortsvereinen Gröpelingen, Huckelriede, Farge, Bremen Ost, dem Projekt „WIN“, der Bio Hofmolkerei Dehlwes und dem Sportverein TURA, die alle dazu beigetragen haben, dass sich die Familien die Ferienangebote für ihre Kinder leisten konnten.

Text + Fotos: Laura Jacobs



Viele Kinder hatten wieder – dank des Kreisjugendwerks – tolle Sommerferien: Bei der Ferienfreizeit am Unisee hatten sie viel Spaß bei zahlreichen Aktivitäten und bekamen außerdem Besuch von Bürgermeister Andreas Bovenschulte.



„Fun im Park“ lockte viele große und kleine Besucher*innen, die bei schönstem Sommerwetter die kostenlosen Spiel- und Bewegungsangebote nutzten / unten links: Viele haupt- und ehrenamtliche Helfer*innen sorgten dafür, dass es ein gelungenes Fest wurde.

Spiel und Spaß bei sommerlicher Hitze

Großes Spiel- und Sportfest „Fun im Park“ in Kattenturm begeistert zum vierten Mal

Der AWO Funpark in Kattenturm hat seinem Namen mal wieder alle Ehre gemacht: Auf dem rund 20.000 qm großen Areal gab es Ende August die vierte Auflage des großen Sport- und Spielfestes „Fun im Park“. Nicht nur eingefleischte BMX-Fans kamen hier auf ihre Kosten – bei reichlich Sport, Spiel und Bewegungsangeboten hatten Groß und Klein ihren Spaß.

Springen, klettern, skaten

Bei Temperaturen um die 28 Grad geriet so manche/r Besucher*in ordentlich ins Schwitzen: Ob beim Springen auf dem Bungee-Trampolin, beim Klettern auf gestapelten Kisten, beim Fußballdart oder Toben auf dem Riesen-Hindernisparcour. Rund 1000 Besucher*innen kamen über den Tag verteilt, sagt Sven Witte, Einrichtungsleiter des Funparks. Er und sein Team hatten einiges auf die Beine gestellt – neben den genannten Attraktionen gab es außerdem Schnup-

perkurse in verschiedenen Sportarten auf dem Skateareal, Sportgeräte wie BMX-Räder, Skateboards, Inliner und Stunt-Scooter konnten kostenlos ausgeliehen werden, es gab eine Rennstrecke für RC-Cars, eine Wasserrutsche, viele Gewinne bei der Tombola und auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. „Insgesamt helfen – neben den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen – rund zehn Ehrenamtliche mit“, sagt Antje Witte, die mit einem weiteren freiwilligen Helfer an der Grillstation stand und für leckere Bratwürste sorgte. Auch Jugendliche, die regelmäßig den Funpark besuchen, halfen an den einzelnen Spielstationen oder beim Auf- und Abbau.

Förderer und Unterstützer

Seit einigen Jahren schon gibt es einen Förderverein, der den AWO-Funpark unterstützt. Mitglieder sind ehemalige Besucher*innen, Eltern oder andere Engagierte aus dem Stadtteil.

„Die kümmern sich zum Beispiel um Spendenanträge“, berichtet Antje Witte. Weiterhin wird die Veranstaltung „Fun im Park“ von der Sparkasse Bremen als Hauptsponsor, Bähr Verpackungsmittel, ThoKuToys, der Apotheke im viamiko, B.O.C., Metro, der Gewoba und der Brebau unterstützt.

Regelmäßiges Angebot

Funpark-Leiter Sven Witte freut sich nicht nur über die großartige Unterstützung, sondern auch über ein gelungenes Fest, das – trotz der Hitze – wieder viele Interessierte anlockte. Er hofft, dass durch „Fun im Park“ auch neue Besucher*innen für den Regelbetrieb gewonnen werden. Wer „Fun im Park“ in diesem Jahr verpasst hat, kann von dienstags bis sonntags zwischen 15 und 20 Uhr den Funpark besuchen (Kattenturmer Heerstraße 178) und die regelmäßigen Angebote nutzen. Der Eintritt ist kostenlos!

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Links: Schüler*innen aus Bremerhaven während einer Zukunftswerkstatt zum Umgang mit Vielfalt / rechts: Bildungsfahrt mit Schüler*innen der Albert-Einstein-Schule nach Berlin / unten rechts: Während eines EU-Planspiels im Europäischen Haus in Berlin.



Respekt Coaches auf Erfolgsspur

Vielfältige Projekte der AWO-Respekt Coaches stärken Jugendliche

Junge Menschen an der Mitgestaltung von Politik, Gesellschaft und Medien teilhaben zu lassen, sie zu mündigen und demokratischen Bürger*innen auszubilden – daran arbeiten die „Respekt Coaches“. Das Bundesvorhaben wird seit Anfang 2018 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Die AWO Bremen ist von Beginn an Teil des Projektes. Angedockt beim Jugendmigrationsdienst der AWO arbeiten seit 2018 sechs Respekt Coaches in Bremen und Bremerhaven und bieten an ausgewählten Schulen unterschiedliche Projekte an – mit Erfolg.

Viele Schulen in Deutschland müssen sich mit Mobbing oder Fällen von Ausgrenzung, Hass und Gewalt auseinandersetzen. Auch Extremismus oder die Verbreitung von Fake News sind Probleme, denen begegnet werden muss. Aus diesem Grund hat Bundesfamilienministerin Franziska Giffey

das Programm „Respekt Coaches“ ins Leben gerufen. Zentrale Schwerpunkte der Arbeit der Sozialarbeiter*innen sind Demokratieförderung, Vielfaltstärkung und Akzeptanz anderer Meinungen.

Die AWO-Respekt-Coaches im Land Bremen haben mit verschiedenen Kooperationspartner*innen schon mehrere Projekte umgesetzt: An der Gesamtschule Ost etwa haben Jugendliche einer siebten Klassenstufe eine eigene Nachrichtensendung erstellt. „Post the news“ heißt das Projekt, das bei dem Wettbewerb „Demokratisch handeln“ eine Auszeichnung erhielt. Erfolgreich war auch das Projekt „Vom Klassenrat zum Schülerparlament“ von Respekt Coach Silvia Walter, das sie mit Jugendlichen der Oberschule Am Waller Ring erarbeitete: Die Teilnehmer*innen wurden zur bundesweiten „Lernstatt Demokratie“ eingeladen.

Auch Bildungsfahrten standen auf dem Programm. In Berlin konnten

Schüler*innen der Albert-Einstein-Schule u.a. in den Plenarsaal des Deutschen Bundestages blicken, ein Bundesministerium besuchen und mit der Abgeordneten Sarah Ryglewski sprechen. „Das ist eine einzigartige Chance, die die Kinder bekommen“, so Schulleiterin Ulla Pörtner. An der Oberschule Am Waller Ring entwickelten Schüler*innen unter der künstlerischen Leitung von Kooperationspartner „OpusEinhundert“ eine eigene Version von Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“.

Ferner bieten die Respekt Coaches Zukunftswerkstätten zu vielfältigen Themen, Projekte zu Meinungsfreiheit und Menschenrechten, Streitschlichter-Ausbildungen oder Empowerment-Projekte an. Ziel ist immer, den Jugendlichen die Werte einer demokratischen, offenen Gesellschaft zu vermitteln und so ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber menschenfeindlichen Ideologien zu stärken.

Text: Anke Wiebersiek Fotos: AWO



Oben: Die Klient*innen der Tagesförderstätte Buntentor entwarfen eine 3-D-Karte der wichtigsten Orte Bremens, sowie Masken und Holzskulpturen der Bremer Stadtmusikanten / unten: Der Bremer Roland als Fotowand-Aufsteller / rechts: Während des Besuchs bei Radio Bremen.



Oben links: Nachbarschaftshelferin Karin Richter / unten links: Die Teilnehmenden bekommen neue Eindrücke beim Rollstuhltraining / rechts: DLZ-Leiter*innen Johanna Krawietz, David Brazier und Melanie Rippe begrüßen ihre Gäste.

Neuer Blick auf unsere Stadt

Projektorientiertes Lernen in der Tagesförderstätte Buntentor zum Thema „Bremen“

Was macht Bremen für uns aus? Mit dieser Frage beschäftigten sich Klient*innen der Tagesförderstätte Buntentor ein Jahr lang im Rahmen des projektorientierten Lernens. Neben diversen praktischen Projektarbeiten zu dem Thema durften die Teilnehmenden auch Radio Bremen besuchen.

In der Tagesförderstätte wird immer noch eifrig gewerkelt. Die Bremer Stadtmusikanten findet man hier: in Form von selbst hergestellten Masken und kleinen Holzskulpturen zum Aufeinanderstellen. „Wir geben die Themen nicht vor“, sagt Wolfgang Norden, Mitarbeiter in der Tagesförderstätte Buntentor. „Unsere Klientinnen und Klienten suchen sich die Themen für das projektorientierte Lernen selber aus – genauso ist es mit den Bastelideen. Uns ist wichtig, dass hier alle selber entscheiden können, was sie machen möchten und wie sie es für sich umsetzen.“

Jede*r kann mal Roland sein

„Wir haben noch viel mehr gemacht!“, erzählt eine Klientin und präsentiert einen lebensgroßen selbstgebastelten Fotowand-Aufsteller aus Pappe, der den Roland von Bremen darstellt. Ein weiteres Highlight der Projektarbeiten ist eine große 3-D-Karte von Bremen, auf der mit viel Liebe zum Detail aus verschiedenen Materialien wie Holz, Gips und Ton alle wichtigen Merkmale Bremens wiederzufinden sind. „Da sind wir“, sagt ein Klient und zeigt auf einen kleinen Nachbau der AWO-Tagesförderstätte.

Zu Besuch bei Radio Bremen

Ein weiteres Highlight des Projektes war die Führung für eine kleine Gruppe durch Radio Bremen. Dort wurde das Radio Bremen Archiv besucht, sowie die Sportredaktion und das Sendestudio von Bremen Eins, wo Radiomoderator Andreas Schnur der Gruppe vorführte, wie er live das Wetter und den Verkehr anmoderierte.

Anschließend ging es dann in die Fernsehstudios von 3nach9 und Buten und Binnen, wo die Gruppe sehen konnte, wie die Kameras auf Knopfdruck eigenständig auf einem 22 Meter langen Schienensystem durch das Studio fahren können.

Buten und Binnen-Moderator Janos Kereszi nahm sich dann noch etwas Zeit für Fotos und Fragen. „Ist es schwer, hier zu arbeiten?“, wollte ein Klient wissen, der einen Zettel mit Fragen vorbereitet hatte. Janos Kereszi nickte, merkte aber an, dass es vor allem schön sei, da man durch das Team große Unterstützung erfahre.

Zum Schluss war sich die Gruppe uneinig, ob das Beste an der Führung der Besuch der Radio- oder der Fernsehstudios war. In einem waren sich aber alle einig: dass es ein sehr schöner Ausflug gewesen ist.

Text + Fotos: Laura Jacobs

„Ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, baut auf“

Die Dienstleistungszentren im Bremer Westen würdigen Nachbarschaftshelfer*innen

„Wir freuen uns sehr, sie alle zu unserem gemeinsamen Sommerfest zu begrüßen“, freuten sich Johanna Krawietz, Melanie Rippe und David Brazier, die Leitungen der AWO-Dienstleistungszentren Findorff, Walle und Gröpelingen. Trotz der heißen Temperaturen waren Ende Juni rund 75 Nachbarschaftshelfer*innen zum gemeinsamen Feiern ins Nachbarschaftshaus Helene Kaisen gekommen.

Neben einem leckeren Grillbuffet gab es für die ehrenamtlichen Nachbarschaftshelfer*innen ein buntes Rahmenprogramm: „Jim's Bar“ versorgte die Gäste mit alkoholfreien Cocktails, sowie mit Informationen zu Suchtprävention im Alter. Außerdem stellte die Theatergruppe „SÄM“ in kurzen Sequenzen dar, mit welchen Tricks Betrüger*innen ältere Menschen hintergehen und ergänzten das Programm zusätzlich mit Präventionstipps der Polizei.

Wer Lust hatte, konnte zudem noch an einer Schulung für Rollstuhltraining teilnehmen. In anderthalb Stunden zeigte der Referent Reinhard Lutz den Teilnehmer*innen in Zweier-Gruppen die wichtigsten Dinge, die man bei einem Rollstuhl beachten sollte, leitete Übungen an, wie man richtig bremst und gab den Ehrenamtlichen somit die Möglichkeit, einmal die Perspektive zu wechseln. „Merkt ihr, wie sich das anfühlt?“, ruft Reinhard Lutz der Gruppe zu. „Wir sollten jeden Menschen, der noch selbstständig Dinge erledigen kann, mit einbinden! Der Erhalt von Eigenständigkeit ist auch eine wichtige Form von Wertschätzung!“ „Das war toll!“, freute sich die Nachbarschaftshelferin Karin Richter nach dem Training. „Jetzt weiß man, wie es sich anfühlt und wo man Obacht geben muss.“

Auch Andrea Ackermann, Fachbereichsleitung der AWO-Dienstleistungszentren, freut sich über die engagierten Ehrenamtlichen. „Ich

weiß, was Sie tun – weil ich es als junges Mädchen auch getan habe. Ich hoffe, dass Sie mit genau so viel Herzblut weiter machen, wie Sie es jetzt tun!“

Auch der AWO-Ortsverein Gröpelingen ist beeindruckt von dem Engagement und unterstützte daher finanziell die Veranstaltung. Klaus Westing vom OV Schwachhausen/Mitte sagt anerkennend: „Nachbarschaftshilfe ist mit unheimlich viel Leistung verbunden.“ Und das merkt man auch bei den Gästen. „Mir ist der soziale Kontakt sehr wichtig!“, erzählt eine Nachbarschaftshelferin. „Ich freue mich immer, wenn ich meiner Klientin ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Das baut mich auf!“

Vielerorts bekommen ältere Menschen Unterstützung im Alltag durch Nachbarschaftshilfe. Wer Interesse an dem bezahlten Ehrenamt hat und sich engagieren möchten, kann sich in allen DLZs der AWO Bremen informieren. Text+Fotos: Laura Jacobs



Links: Die Kinder des ÜWH Gröpelinger Heerstraße führten einige Tänze für Eltern und Gäste auf | rechts oben: Spaß beim Dosenwerfen im ÜWH Arberger Heerstraße | rechts unten: Andrang am internationalen Buffet des Übergangwohnheims Gröpelinger Heerstraße.



Oben: Frank Schmidt (Museen der Böttcherstraße) mit Lucyna Bogacki von der AWO Bremen und Libuse Cerna vom Bremer Rat für Integration.

Oben: Carsten Meyer-Heder im Rosmarie-Nemitz-Haus mit Einrichtungsleitung Katharina Göbel (li.) und AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz (re.).

Gute Stimmung bei Sommerfesten

Viele von der AWO Bremen betreute Übergangwohnheime feierten bunte Feste

Auch in diesem Sommer öffneten viele der von der AWO Bremen betreuten Übergangwohnheime (ÜWHs) wieder ihre Türen für den Stadtteil, um so gemeinsam ein Zeichen für kulturelle Vielfalt, Toleranz und Gemeinschaft zu setzen.

Gelungene Veranstaltung

Unter dem Motto „Für einander – Miteinander“ luden das Übergangwohnheim Arberger Heerstraße und das Jugendhaus Hemelingen zum gemeinsamen Sommerfest ein. Bewohner*innen, Kooperationspartner*innen, Ehrenamtliche und Mitarbeiter*innen der AWO Bremen kamen zusammen, um bei sommerlichen Temperaturen und bestem Wetter zu feiern. Um ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu setzen, hatte das Team des ÜWH Arberger Heerstraße dieses Jahr alle Gäste aufgefordert, eigenes Besteck, sowie Teller und Trinkbecher selber mitzubringen.

Engagierte Unterstützer

Neben einem großen Grillbuffet mit Würstchen, Salaten, Obst und Kuchen gab es vor allem für die Kleinen ein großes Spiel- und Bewegungsprogramm. Der Förderverein „Grünes Dorf“ hatte mehrere Spielstationen aufgebaut, an denen die Kinder unter anderem Dosenwerfen und Leiterspielen konnten. „Wir sind wirklich froh über das tolle Engagement des Fördervereins, der uns schon seit Eröffnung der Einrichtung hier tatkräftig unterstützt!“, strahlte Einrichtungsleiter Kai Bogner.

Internationales Programm

Auch im ÜWH Gröpelinger Heerstraße feierten Nachbarn, Kooperationspartner*innen und Bewohner*innen mit einem bunten Programm. Neben einem iranischen Livesänger und einem internationalen DJ-Set gab es für die Kinder den „Bemil“-Hindernisparcour und diverse Bastelangebote. Das Mobile Atelier bot den großen

und kleinen Gästen die Möglichkeit, sich künstlerisch auszuprobieren und natürlich gab es auch ein großes Grillbuffet mit Fleisch, Salaten und Kuchen, die die Bewohner*innen des ÜWHs selber zubereitet hatten. Einrichtungsleiter Nils Pannbacker und Projektkoordinatorin Meera Wunderlich freuten sich über die vielen Gäste: „Wir haben eine Menge Arbeit in die Organisation gesteckt, aber es hat sich gelohnt!“

Nach einer kleinen Begrüßungsrede des AWO-Teams führten die Kinder des Übergangwohnheims mehrere Tänze auf, die vom Publikum mit viel Applaus bedacht wurden, bevor anschließend die Erwachsenen mittanzten. „Es ist schön, dass wir alle zusammen Party machen!“, sagt eine Bewohnerin, die mit ihrem kleinen Baby auf dem Rücken zur Musik wippt. „Egal ob Christ oder Moslem – beim Tanzen sind wir alle gleich!“

Text + Fotos: Laura Jacobs

Gelebte Kunst: Inside the Outside

Knapp 80 Geflüchtete und Alt-Bremer*innen besuchten im Sommer die Ausstellung „Inside the Outside“ im Ludwig Roselius Museum in der Böttcherstraße. Der Maler Ruprecht von Kaufmann portraitierte zwei Jahre lang Menschen, die aus Krisengebieten nach Deutschland gekommen waren.

In Zusammenarbeit mit den Museen der Böttcherstraße und dem Bremer Rat für Integration präsentierte die AWO-Initiative „Gemeinsam in Bremen“ (GiB) die Kunstausstellung, zu der speziell geflüchtete Menschen und freiwillige Helfer*innen geladen wurden. Nach einer Ausstellung im UNO-Hauptquartier in New York reisten die Portraits von Ruprecht von Kaufmann nach Bremen, wo sie zwischen den altmeisterlichen Werken von Reichen und Adligen arrangiert wurden. „Wir haben sowohl Freiwillige, als auch Geflüchtete und Migranten zu der Ausstellung eingeladen, damit Neu-Bremer zusammen mit Alt-Bremern in den Kunstgenuss kommen.“, sagte Lucyna Bogacki von der AWO Bremen. Kunst könne eine Brücke schlagen und Impulse zu einer Kommunikation untereinander geben. Dadurch blieben geflüchtete Menschen keine namenlose Masse, sondern bekämen Gesichter, Namen und Lebensläufe.

Die Besichtigung der Kaufmann-Ausstellung war die erste Zusammenarbeit zwischen „GiB“ und den Museen der Böttcherstraße – aber bestimmt nicht die letzte.

Text + Fotos : Liane Janz

Carsten Meyer-Heder zu Besuch in Arbergen

Kurz vor der Wahl zur Bremischen Bürgerschaft war CDU-Spitzenkandidat Carsten Meyer-Heder zu Besuch im AWO-Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus, um sich über die Situation im Pflegebereich zu informieren.

Gemeinsam mit dem CDU-Bürgerschaftsabgeordneten Marco Lübke und zwei Mitarbeitern der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ ließ sich Carsten Meyer-Heder von AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz und Einrichtungsleitung Katharina Göbel durch das Pflegeheim führen. „Es hat mich inzwischen auch erreicht, dass das mit der Pflege schwierig ist.“, so Meyer-Heder. „Und jetzt sagen Sie mir, was wir als Politik tun können.“

Diese Chance nutzte eine Gruppe aus Bewohner*innen, Angehörigen, sowie Mitarbeiter*innen, die sich mit ihm zusammensetzte, um loszuwerden, was ihnen auf dem Herzen lag. Carsten Meyer-Heder konnte nach dem Gespräch viel Wissenswertes zum Thema „Pflege“ für sich mitnehmen. Dabei standen ihm Petra Sklorz und Katharina Göbel mit Herzlichkeit und fachlicher Kompetenz unterstützend zur Seite.

Zum Abschluss schaute der Besuch noch beim Rollator-Tanz der Senior*innen vorbei, bevor der Termin schließlich mit einer Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen für alle abgerundet wurde.

Text + Fotos: Laura Jacobs



Die Brüder Andreas und Harald Knigge mit AWO-Präsidentin Eva-Maria Lemke-Schulte beim Anschnitt der Geburtstagstorte.



Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit in der Bürgerschaft mit Kollegin Eyfer Tunc (unten: Dritte von re.), die Abgeordnete war.



AWO-Mitglieder des Ortsvereins Gröpelingen/Oslebshausen wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Café Knigge spendet Geburtstagstorte

Seit 130 Jahren gibt es die Konditorei Knigge in Bremen. Das familiengeführte Unternehmen feierte den runden Geburtstag mit einer großen, dreiteiligen Torte in der Sögestraße. Für zwei Euro pro Stück ließen es sich viele Passanten und Gäste schmecken. Der Erlös des Kuchenverkaufs kam der AWO Bremen zugute.

Die Brüder Andreas und Harald Knigge freuten sich, dass so viele Menschen erschienen waren, um mit ihnen den Firmengeburtstag zu feiern. Gemeinsam mit AWO-Präsidentin Eva-Maria Lemke-Schulte schnitten sie die große Jubiläumstorte an. „Ich gratuliere Ihnen herzlich zu diesem tollen Jubiläum! 130 Jahre familiengeführt – das ist sehr beeindruckend!“, stellte Eva-Maria Lemke-Schulte fest und half mit, die Torte unter die hungrigen Besucher*innen zu bringen. Die Einnahmen des Tortenverkaufs wurden von Café Knigge aufgerundet, verdoppelt und an das AWO Frauenhaus gespendet, das sich über 750 Euro freuen durfte.

Es ist nicht das erste Mal, dass Familie Knigge sich für die AWO Bremen engagiert. Seit 2015 ist Harald Knigge der Vermieter des AWO Sonnenhauses – auch die Räumlichkeiten für die Jugendwohngemeinschaft Buntentor hat er zur Verfügung gestellt. Schon häufiger besuchte er die Einrichtungen und interessiert sich für die Belange der jungen Geflüchteten, die dort leben. „Ein ganz großes Dankeschön an Sie!“, so AWO-Präsidentin Eva-Maria Lemke-Schulte.

Text: LJ + AW | Foto: LJ

Plötzlich Abgeordnete

Normalerweise leitet sie das AWO-Jugendcafé Hafen Höft in Vegesack – doch dann war Eyfer Tunc plötzlich auch Abgeordnete. Die 28-Jährige rückte für den verstorbenen Christian Weber in die Bremische Bürgerschaft nach.

„Wir wollten unsere Kollegin Eyfer gerne einmal live in Aktion in der Bürgerschaft erleben“, sagt Fachbereichsleiterin Larissa Krümpfer. Und so trafen sich die Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit kurzerhand zur Quartalsdienstbesprechung in der Bürgerschaft. Sie durften einen Blick in den Plenarsaal werfen und saßen anschließend im Festsaal zusammen. „Das ist wahrscheinlich die einzige Gelegenheit, denn Eyfer ist nur bis zur Wahl Abgeordnete und wer weiß, wann das nächste Mal jemand unserer Leute in der Bürgerschaft sitzt“, so Larissa Krümpfer.

Die Mitarbeiter*innen nutzten die Zeit nicht nur zur Dienstbesprechung, sondern auch, um ihrer Kollegin ein paar Fragen zur Tätigkeit als Abgeordnete zu stellen. „Hast Du schon eine Rede gehalten?“, wollte eine Kollegin wissen. „Wir haben ja gerade Plenarwoche – vielleicht kann ich später zum Förderprogramm „Erasmus+“ und den Anträgen dazu noch reden“, berichtet Eyfer, die schon früh angefangen hat, sich politisch zu engagieren. Seit vier Jahren ist sie Mitglied im Beirat Vegesack, sowie als Deputierte in der Innendeputation der Bürgerschaft aktiv.

Text + Fotos: AW

Der AWO über Jahre die Treue gehalten

Gleich mehrere Jubilarerungen standen auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins Gröpelingen/Oslebshausen. Dessen Mitglieder waren zu einem gemütlichen Brunch ins Nachbarschaftshaus Helene Kaisen geladen.

Auf Wunsch der Ortsvereinsvorsitzenden Petra Krümpfer und Sabine Kruse hatte Dr. Andreas Bovenschulte, AWO-Mitglied und inzwischen Bürgermeister in Bremen, die Ehrungen übernommen. Der Laudator dankte den Jubilaren für ihr großartiges und zum Teil langjähriges Engagement für die Arbeiterwohlfahrt. Die Wichtigkeit und Bedeutung der AWO, die als Wohlfahrtsverband auch sozialpolitisch Einfluss nimmt, hob Andreas Bovenschulte in einer kurzen Rede hervor.

15 Mitglieder wurden für ihre 10- und 25-jährige Mitgliedschaft und ihr Engagement geehrt. Seit 40 Jahren sind Thomas Becher, Rosi Helmke, Petra Krümpfer, Ronald Naatz, Klaus-Peter Schulz, Marlies und Norbert Schlichting und Lenchen Tetz in der Arbeiterwohlfahrt engagiert und unterstützen die Organisation in ihren sozialen und humanitären Zielen. Auch der ehemalige Präsident der AWO Bremen Dr. Andreas Weichert wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt, genauso wie AWO-Geschäftsführer Herbert Kirchoff. Für die ausgezeichneten AWO-Freund*innen gab es zum Jubiläum Urkunden und Anstecknadeln.

Text: AW | Fotos: AWO

Danke für 25 und 35 Jahre Betriebszugehörigkeit

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilaren für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

25 Jahre bei der AWO Bremen

Vera Denkwitz:
01.09.1994, AWOKita
Kinderhaus Annemarie Mevissen

Wolfgang Drieling:
01.06.1994, AWIntegra
Wohnheim Amersfoorter Straße

Andrea Gabbe:
01.09.1994, AWOKita
Krippe Neuer Damm

Martina Garlichs:
01.09.1994, AWOKita
Kita Hanna-Harder-Haus

Roswitha Herinek:
01.09.1994, AWOKita
Kita Blexer Straße

Christian Lehnardt:
01.09.1994, AWOKita
Kita Koblenzer Straße

Britta Pouloupoulos:
01.09.1994, AWOKita
Kita Villa Blumenkamp

Martina Scharfenberg:
01.08.1994, AWOKita
Kita Villa Blumenkamp

35 Jahre bei der AWO Bremen

Andrea Kosczinski:
01.08.1984, AWOAmbulant
Pflegeheim Haus Sparer Dank

Marion Liedtke:
23.07.1984, AWOAmbulant
Pflegeheim Rosmarie-Nemitz-Haus

IMPRESSUM

Herausgeber: AWO Kreisverband
Hansestadt Bremen e.V.
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen | T. 0421-79 02-0
Sparkasse in Bremen
IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Eva-Maria Lemke-Schulte,
Dr. Burkhard Schiller, Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek
Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: Anke Wiebersiek, Laura Jacobs, Liane Janz
Fotos: AWO Bremen, Anke Wiebersiek, Laura Jacobs,
Jens Lehmkuhler, Bremen räumt auf, AWO Bundesver-
band, Liane Janz, BVAP

Layout: Anke Wiebersiek, Laura Jacobs
Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wohlfahrtsmarken helfen.
www.awo.org

AWO PORTO MIT HERZ Wohlfahrtsmarken

Die freundliche Fachberatung
Voelz

- ✓ Schlüsselfortdienst
- ✓ Schließanlagen
- ✓ Tresorschlüssel
- ✓ Türöffnungen
- ✓ Beschläge und Briefkästen
- ✓ Hausabsicherungen / Montageservice

Hastedter Heerstr. 121 · 28207 Bremen · Telefon 0421 - 44 44 91 · Fax - 49 89 174
info@voelz-bremen.de · www.voelz-bremen.de

Martens
Sanitätshaus · Orthopädie-Technik · Reha-Technik

ÄRZTEHAUS

Kooperationspartner der AWO Bremen

- Prothesen- und Orthesenbau
- Einlagen • Bandagen • Stützmitter
- Kompressionsstrümpfe
- lymphatische Versorgung
- Brustprothesen • Gehhilfen
- Rollatoren / Rollstühle
- Reha-Technik Sonderbau
- Sitzschalen • Rehabilitationsmittel
- Pflegebetten • Personenlifter
- Bad-Hilfen • Hausbesuche

Alfred-Faust-Str. 11 · 28277 Bremen
Fon: (0421) 84 00 99 · Fax: (0421) 82 39 30
www.shmartens.de

HausNotruf Service GmbH

Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit Für Sie und Ihre Angehörigen

Weil man im Alter weise wird

0421-3898 500
HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

Brendel Dekorationsstoffe
Polsterei
Teppichboden
Sonnenschutz

Schöne Räume

Farbe. Schönheit. Poesie.

Scharnhorststraße 139 · 28211 Bremen · Fon (04 21) 23 71 61
www.brendel-bremen.de

Garten- und Landschaftsbau

Willi

Wir gestalten Gärten

Telefon 04 21 / 62 72 88 www.galabauwilli.de

- Landschaftspflege
- Baumpflege
- Plasterarbeiten

HOEFERT ELEKTRO

Neidenburger Str. 32
28207 Bremen
☎ (04 21) 49 80 16
Fax 49 32 02

Hoefert Elektro GmbH

info@hoefert-elektro.de · http://www.hoefert-elektro.de

Erhalte Werte und schütze Lebensräume !

JamiroTec
Schädlingsbekämpfung GmbH

Jetzt bewerben!
zum 01.08.2019

Starte eine Karriere als
Auszubildende/r zum/zur
Schädlingsbekämpfer/in

Bauerland 15 · 28259 Bremen
Telefon: 0421 59 65 77 67

http://www.JamiroTec.de
info@jamirotec.de

Den letzten Weg zu
einem guten Anfang machen.
Für die, die bleiben.

AHRENS
BESTATTUNGEN
Familienbetrieb seit 1903
Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz
www.ahrens-bestattungen.de

BAVARIA BAVARIA
FEUERLÖSCHER

Verkauf, Beratung
Prüf- und Fülldienst

Manfred Goldenstedt
Inh. Ralf Donzelmann

Sandershof 17 · 28816 Stuhr
Tel. 0421- 5 65 90 14 · Fax 0421- 5 65 90 16
E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de

Von Tradition geprägt, durch
Offenheit gewachsen.

Einfühlsame Unter-
stützung seit 1928.

STÜHMER
BEERDIGUNGSINSTITUT
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsborg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.

Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI
HEIDMANN**
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



AWO Bremen e.V. | Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Postvertriebsstück | DPAG | Entgelt bezahlt | 10713

Zuhause in Bremen.



Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Taxi-Roland
1 44 33

*Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.*



*Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard.*

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de